

A-8NEU Umsetzung einer naturnahen, ökosystemorientierten Waldbehandlung in der Biosphäre Pfälzerwald in Rheinland-Pfalz

Antragsteller*in: Irmgard Münch-Weinmann (KV Speyer),
Dieter Kurzmeier (KV Bad Dürkheim),
Georg Sprung (KV Landau), Volker Ziesling
(KV Speyer), Andrea Schranck (KV Bad
Dürkheim), Waltraud Blarr (KV
Neustadt/Wstr.), Walter Altvater (KV Rhein-
Pfalz), Monika Maleri (KV Bad Dürkheim),
Volker Weinmann (KV Speyer), Werner
Schreiner (KV Südliche Weinstraße), Tim
Ott (KV Mainz);
Tagesordnungspunkt: 7. Anträge

Antragstext

1. Waldanteil und Waldbesitzstrukturen im Biosphärenreservat

Der PFÄLZERWALD als deutscher Teil des ersten grenzüberschreitenden Biosphärenreservates Nordvogesen-Pfälzerwald verfügt über eine Gesamtfläche von 179.000 ha. Davon sind 75 % der Fläche bewaldet. Waldeigentümer*in sind das Land RLP (57%), die Kommunen (33%) und private Waldbesitzende (10%).

2. Antrag

2.1 Ausgangssituation für den Antrag

Ein Zusammenschluss von GRÜNEN aus verschiedenen Gremien in der Pfalz hat auf Basis der "Visionen für die Behandlung des Waldes im Bereich des Biosphärenreservats Pfälzerwald vor dem Hintergrund der Klimakrise" [siehe <https://www.gruene-pfalz.de/Waldvision>] diesen Antrag erarbeitet und in der LAG Ökologie vorgestellt.

2.2 Umfang

Der Antrag bezieht sich auf den Bereich des Staatswaldes, ebenso soll er für

15 Kommunen und Privatwaldbesitzer*innen als Empfehlung gelten und für diese mit
16 finanziellen Anreizen ausgestattet werden.

17 **3. Kurzbeschreibung des Biosphärenreservates Pfälzerwald**

18 Durch seine Hochlagen, Felsformationen, Kegelberge, Kerbtäler und den prägenden
19 nährstoffarmen Buntsandstein sowie seine Türme und Ausblicke auf Burgruinen,
20 seine vielfältige Flora und Fauna sowie die als immaterielles Kulturerbe der
21 UNESCO ausgezeichnete Wanderhütten-Kultur ist der Pfälzerwald eine einmalige
22 Verbindung von Natur- und Kulturlandschaft mit einem für die Menschen in der
23 Pfalz hohen ideellem und materiellem Wert. [siehe auch
24 <https://www.pfaelzerwald.de/biosphaerenreservat/> und
25 <https://www.pfaelzerwald.de/grenzueberschreitendes-biosphaerenreservat/>]

26 Zahlreiche wie vielfältige Projekte des Biosphärenreservates in Trägerschaft des
27 Bezirksverbandes Pfalz werden vorbildlich umgesetzt [siehe
28 <https://www.pfaelzerwald.de/projekte/>].

29 Als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands, geprägt durch
30 Mischbestände aus Eiche, Buche, Kiefer und entlang des Haardtrandes durch
31 Esskastanie, sowie beispielsweise das Vorkommen von Luchs und Wildkatze, besitzt
32 der Pfälzerwald ein hohes Alleinstellungsmerkmal:

- 33 • Seit 1992 ist der PFÄLZERWALD als BIOSPHÄRENRESERVAT von der UNESCO
34 anerkannt. Diese haben Vorbild – und Modellcharakter für eine nachhaltige
35 Entwicklung von „Mensch und Biosphäre“ (MAB).

- 36 • Seit 1998 gilt der PFÄLZERWALD gemeinsam mit dem französischen Teil, dem
37 NATURPARK NORDVOGEESEN, als einziges grenzüberschreitendes
38 BIOSPHÄRENRESERVAT in Deutschland.

- 39 • Im Jahr 2021 erfolgte die alle 10 Jahre fällige Evaluierung des
40 Biosphärenreservates. Das deutsche MAB-Nationalkomitee lobte die großen
41 Fortschritte sowie die Umsetzung früherer Empfehlungen und Forderungen und
42 der internationale Koordinierungsrat des UNESCO-MAB-Programms hat den
43 Bericht positiv beschieden. Die Übergabe der Urkunde steht noch aus.

44 Im >>ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ – 2021. Koalition des Aufbruchs und der
45 Zukunftschancen bis 2026<< [Koalitionsvertrag] wird dem Ziel einer zukünftigen
46 Entwicklung des BIOSPHÄRENRESERVATES PFÄLZERWALD als Modellregion für den Schutz
47 der Biodiversität und die nachhaltige Landschaftsnutzung entsprechend Rechnung

48 getragen.

49 Ziele dieses Modells >Man and Biosphäre (MAB)< sind,

- 50 • das Zusammenwirken von Mensch und Natur zu hinterfragen und in ein
51 Gleichgewicht zu bringen bzw. zu halten

- 52 • wie der Mensch als Teil des Ökosystems auskömmlich leben kann, ohne das
53 Biosphärenreservat und dessen Schutzstatus zu gefährden.

- 54 • mithilfe von drei Zonen Wissen zu erwerben, sowie geeignete Maßnahmen und
55 Instrumente zu entwickeln, wie das Ökosystem als Ganzes erhalten und ggf.
56 verbessert werden kann.

57 Die abgestuften Zonen jedes Biosphärenreservats werden wie folgt unterteilt:

58 **3.1 Kernzonen**

59 Diese dienen der natürlichen Entwicklung und dem Naturschutz (sogenannter
60 Prozessschutz), in der Wissenschaft auch als Nullflächen/Referenzflächen
61 bezeichnet, die einen Vergleich zulassen, wie sich der Wald ohne Beeinflussung
62 durch den Menschen entwickelt. Die Eigendynamik sich natürlicher entwickelnder
63 Ökosysteme und die Vielfalt an Lebensräumen und Biozönosen stehen für eine
64 ergebnisoffene Entwicklung.

65 Die Mindest-Vorgabe für Kernzonen von 3% der Gesamtfläche ist im
66 Biosphärenreservat Pfälzerwald erfüllt.

67 **3.2 Pflegezonen**

68 Diese umschließen die Kernzonen als Übergang für naturschonende
69 Wirtschaftsweisen. Sinn der Pflegezonen ist die Ergänzung, Pufferung und
70 Vernetzung der Kernzonen und die Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung
71 der Landschaft, ihrer Arten und Lebensgemeinschaften, auch zur Bewahrung des
72 typischen Charakters der Kulturlandschaft. Bei der Waldbewirtschaftung stehen
73 hier die Anforderungen des Arten- und Biotopschutzes besonders im Fokus, was
74 sich auch durch den Schutzstatus als FFH-Gebiet in besonderer Weise ausdrückt.

75 Im Biosphärenreservat Pfälzerwald umfassen die Pflegezonen 26,8% der
76 Gesamtfläche.

77 3.3 Entwicklungszonen

78 Diese dienen der dauerhaften, umweltgerechten Entwicklungen und Nutzungen. Hier
79 gilt es modellhafte Projekte zu Nachhaltigkeit i. S. der Agenda 2030 mit
80 Schaffung von regionalen Wirtschaftskreisläufen, zur Energie- und
81 Ressourceneffizienz, zur Vermarktung von regionalen Produkten und zur
82 touristischen Entwicklung zu ermöglichen. Auch werden Bereiche zur Erholung in
83 der Stille bestimmt (Stillebereiche). Bei der Waldbehandlung stehen hier die
84 Anforderungen der nachhaltigen Wirtschaftsweise im Vordergrund, was besondere
85 Anforderungen für die Nutzung und Verwertung des Rohstoffes Holz bedeutet.

86 Die Entwicklungszonen umfassen 70,2% der Gesamtfläche im Biosphärenreservat
87 Pfälzerwald.

88 **4. Die Bedeutung des Waldes für das Klima**

89 Der Wald im Biosphärenreservat bindet jährlich 1,9 Millionen t CO₂, erzeugt 5,4
90 Millionen t Sauerstoff, filtert 9 Millionen t Staub aus der Luft und stellt 18
91 Milliarden m³ gefiltertes, reinstes Trinkwasser bereit.

92 Für die Klimaschutzfunktion des Waldes ist entscheidend, dass die Wälder vital
93 sind, die Bäume durch Photosynthese möglichst viel CO₂ einlagern und das im Holz
94 eingelagerte CO₂ möglichst lang in Bäumen und Holzprodukten gespeichert wird.

95 **5. Die Bedeutung des Waldes für den Menschen**

96 Das Biosphärenreservat ist nicht nur Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsraum,
97 sondern auch Raum für Bildung, Naturerfahrung, Gesundheit, Erlebnis und Erholung
98 mit bisher nicht monetarisierten externen positiven Effekten sowohl für seine
99 Bewohner:innen, als auch für seine Besucher:innen.

100 **6. Die Bedeutung des Waldes für die Natur und Ökosysteme**

101 Das Biosphärenreservat ist in weiten Bereichen zudem Schutzgebiet nach den EU-
102 Richtlinien von Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzrichtlinien) und erfordert
103 deshalb eine entsprechend angepasste Behandlung.

104 **7. Aktuelle Herausforderungen der Klimakrise**

105 Der Klimawandel hat auch im Biosphärenreservat zu deutlichen Veränderungen der
106 Witterungsverläufe geführt, wie bspw. höhere Durchschnittstemperaturen,
107 jahreszeitlich verschobene Niederschlagsmengen und häufigere
108 Extremwetterereignisse wie langanhaltende Dürrephasen, Starkregenfälle,

109 Hagelschauer und Orkanereignisse. In Folge der durch die abiotischen Ereignisse
110 hervorgerufen Mangelerscheinungen kommt es zu biotischen Schädigungen, wie bspw.
111 Befall von Schadinsekten und -pilzen.

112 Die weitaus größten Waldschäden entstehen durch anthropogen bedingte
113 Immissionen.

114 Von zentraler Bedeutung bei Wiederbewaldung und Waldumbau ist das Wissen um
115 ökosystemische Zusammenhänge sowie die Geduld und Akzeptanz einer
116 ergebnisoffenen natürlichen Entwicklung.

117 Daher haben Naturverjüngung von Waldbeständen und das ergänzende Einbringen von
118 heimischen Mischbaumarten zur Erhöhung der Baumartendiversität und damit auch
119 der Resilienz gegenüber weiter verschärfte Stresssituation infolge der
120 Klimakrise höchste Priorität.

121 **8. Maßnahmen-Katalog für die Waldbehandlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald**

122 Der Erhalt von Wäldern, die sich aus sich selbst heraus und durch
123 unterstützendes Waldmanagement in der aktuellen Klimakrise anpassen und einen
124 Betrag zum Klimaschutz leisten, ist oberstes Ziel der Waldbehandlung im
125 Biosphärenreservat Pfälzerwald. Nachfolgender Maßnahmen- Katalog soll der
126 Realisierung dieses Zieles dienen:

- 127 • Naturnahe Waldentwicklung als Jahrhundertaufgabe begreifen

- 128 • Orientierung an natürlichen Prozessen

- 129 • Vermeidung des spontanen Entstehens reiner Nadelholzbestände aus
130 Naturverjüngung

- 131 • wissenschaftliches Monitoring der natürlichen Wiederbewaldung von
132 Kalamitätsflächen im Zuge des neuen Forschungsprogramms „Klimawald 2100“

- 133 • Erhaltung und Förderung der Resilienz des Waldes, d.h. dessen Fähigkeit,
134 auf belastende Einflüsse so zu reagieren, dass sie dauerhaft auch
135 nachfolgenden Generationen in seiner Vielfalt zu Verfügung stehen

- 136 • Reduktion der Vulnerabilität des Waldes

- 137 • Zertifizierung der gesamten Staatswaldfläche nach FSC- und Naturland-
138 Richtlinien* zur ökosystemischen Waldbehandlung

- 139 • Für kommunale Waldflächen wird ebenfalls eine Waldbehandlung nach FSC oder
140 Naturland-Richtlinien empfohlen.

- 141 • Fortsetzung des „Konzeptes zum Umgang mit Biotopbäumen, Altbäumen und
142 Totholz der Landesforsten Rheinland-Pfalz“ (BAT-Konzept) und Ausdehnung
143 auf den gesamten Kommunalwald

- 144 • Etablierung nutzungsfreier Altholzinseln mit einem Anteil von mindestens 5
145 % der Waldfläche ohne die Kernzonenfläche, da dies eine Empfehlung des
146 MAB-Komitees von 2021 ist

- 147 • Aufrechterhaltung des Bucheneinschlagsmoratorium, solange bei der Nutzung
148 der Rotbuchen die Gefahr infolge der Klimaveränderungen die Stabilität von
149 Waldbeständen durch die Veränderung des Waldinnenklimas droht

- 150 • Eine Wiederbewaldung sollte sich bei dem größten Teil der Fläche
151 grundsätzlich auf die möglichst vollständige Einbeziehung der natürlichen
152 Vegetationsentwicklung heimischer und standortgerechter Baumarten stützen.

- 153 • Flächenbezogen bedeutet dies das Belassen der vorhandenen und natürlich
154 aufkommenden Jungbäume und aller die spontane Waldentwicklung nicht
155 verhindernde Begleitvegetation.

- 156 • Maßnahmen, die das Abflussgeschehen (Entwässerungen) beeinflussen, sind
157 möglichst zurückzubauen, sofern nicht andere Interessen bspw.
158 kulturgeschichtlicher oder naturschutzfachlicher Art entgegenstehen. Das
159 Niederschlagswasser ist möglichst im Wald zur Versickerung zu bringen.
160 Dies trägt zum vorsorgenden Hochwasserschutz von Siedlungen bei und
161 unterstützt die lebenswichtige Neubildung von Grundwasser. Zur
162 wissenschaftlichen Begleitung der Wasserrückhaltung dient das neue
163 Forschungsprogramm „Klimawald 2100“.

- 164 • Der Anteil an liegendem und stehendem Biotopholz (Totholz) beträgt
165 langfristig insgesamt 10 % des Holzvorrates

- 166 • Fortsetzung der naturnahen Waldbehandlung bei der alle Maßnahmen
167 unterlassen werden, die

- 168 • kontraproduktiv in Bezug auf Nährstoffversorgung und Basensättigung
169 des Bodens sind bspw. Konzentration oder flächenhafte Räumung der
170 Biomasse, incl. vollständiger Aufarbeitung des Kronenmaterials und
171 bzw. oder

- 172 • eine flächenhafte maschinelle Bodenbearbeitung und damit eine Kohlenstoff-
173 Austrag bedeuten, die Nitrifizierung in Gang setzen, das Kapillargefüge
174 beschädigen, Schwermetalle freisetzen, Bodenversauerung fördern, etc.

- 175 • Verbesserung der Wertschöpfung und CO₂- Speicherung zu erhöhen durch
176 Erhöhung der Holzvorräte im Wald und Nutzung des Rohstoffes Holz in
177 langlebigen Produkten, vornehmlich dem Holzbau.

- 178 • Förderung innovativer Holzbauprojekte, wie beispielsweise die Forschung
179 und Umsetzung architektonischer und konstruktiver Holzbauten in
180 effizienter, konsistenter und suffizienter Bauweise durch das t-lab am
181 Fachbereich Architektur der Technischen Universität Kaiserslautern. Dabei
182 sind insbesondere Ansätze der stofflichen Laubholznutzung zu prüfen und
183 fortzuentwickeln.

- 184 • Schutz alter Buchenbestände, die älter als 120 Jahre sind

- 185 • Reduktion der Waldwegedichte und Erhöhung der Abstände der Rückegassen
186 (mindestens 40 m); max. 10 % des Waldbodens sind zu befahren

- 187 • Natürliche Regeneration auf Schadflächen zulassen

- 188 • Weiterbildung des forstlichen Personals unter Berücksichtigung des Modells
189 der Ökosystemleistung des Waldes und der FSC- bzw. Naturland-Richtlinien

- 190 • Bildungsangebote für interessierte Kommunalpolitiker:innen und
191 Bürger:innen
- 192 • Fertigstellung des Bewirtschaftungsplanes für das FFH-Gebiet „BSR
193 Pfälzerwald“ mit ambitionierter Zielsetzung, den Anteil naturnaher
194 Waldbestände weiter zu erhöhen unter Beteiligung der Naturschutzverbände
195 und der Waldbesitzenden. Den veränderten Klimabedingungen, den daraus
196 resultierenden Stressfaktoren auf den Lebensraumtyp Buchenwald und der
197 Unsicherheit wie sich die potentiell natürliche Vegetation in Zukunft
198 verändern wird, ist dabei Rechnung zu tragen mit Berücksichtigung der
199 Managementpläne.
- 200 • wissenschaftliche Untersuchungen zu einer möglichen Veränderung der
201 natürlichen Standorte der Buchenwaldökosysteme und dem Einfluss der
202 Bewirtschaftung auf die Buche im Zuge des neuen Forschungsprogramms
203 „Klimawald 2100“.
- 204 • Berücksichtigung des FFH-Bewirtschaftungsplan bei der Erstellung der
205 forstlichen periodischen Forsteinrichtungswerke und jährlichen
206 Wirtschaftspläne als Grundlage für eine Natura 2000-konforme
207 Waldbewirtschaftung und zur Vermeidung zusätzlicher FFH-
208 Verträglichkeitsprüfungen im Wald
- 209 • Unterstützung der Naturverjüngung und artenreicher Wälder durch ein
210 effizientes Jagdmanagement

211

212 * >>Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige
213 Organisation, die sich weltweit für eine ökologische und sozial verantwortliche
214 Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt und dafür internationale und nationale
215 Standards erarbeitet. Im Rahmen einer FSC-Gruppenzertifizierung, unter
216 Organisation der Naturland Fachabteilung Wald und Holz, verpflichten sich die
217 teilnehmenden Naturland Waldbetriebe als Zertifikathalter zur Einhaltung des
218 FSC-Standards.<<

219 Quelle: <https://www.naturland.de/de/naturland/wofuer-wir-stehen/oeko-wald.html>

220 **9. Grundlegende Quellen (Zitate siehe Anlagen)**

221 Die geforderten Maßnahmen zur Umsetzung einer naturnahen Waldbehandlung zum
222 Umbau und Erhalt eines resilienten, vielfältigen Mischwaldes werden bspw.
223 bereits in folgenden Papieren gefordert:

224 9.1 Ebene Biosphärenreservat Pfälzerwald

- 225 • UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald (Hrsg.): Periodischen Überprüfung
226 des Biosphärenreservates Pfälzerwald (2014-2020) [im Rahmen des UNESCO-
227 Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)]. [[https://ratsinfo.bv-
228 pfalz.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=3737](https://ratsinfo.bv-pfalz.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=3737)]

- 229 • Biosphärenausschuss des Bezirksverband Pfalz (Hrsg.): Handlungsprogramm
230 des Biosphärenreservats Pfälzerwald - deutscher Teil des
231 grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen für die
232 Jahre 2019 bis 2028. [[https://ratsinfo.bv-
233 pfalz.de/bi/___tmp/tmp/4508103699
234 9551296/999551296/00069412/12-
235 Anlagen/01/Handlungsprogramm_3Fortschreibung.pdf](https://ratsinfo.bv-pfalz.de/bi/___tmp/tmp/45081036999551296/999551296/00069412/12-Anlagen/01/Handlungsprogramm_3Fortschreibung.pdf)]

- 236 • Landesverordnung über das Biosphärenreservat Pfälzerwald als deutscher
237 Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-
238 Nordvogesen vom 23. Juli 2020. [[https://landes
239 recht.rlp.de/bsrp/document/jlr-BRPf%C3%A4lzerwaldVRPrahmen](https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-BRPf%C3%A4lzerwaldVRPrahmen)]

240 9.2 Landesebene Rheinland-Pfalz

- 241 • Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015.
242 [[https://landesrecht.rlp.de/bsrp/
243 document/jlr-NatSchGRP2015rahmen](https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-NatSchGRP2015rahmen)]

- 244 • SPD Rheinland-Pfalz, Bündnis 90 Die Grünen Rheinland-Pfalz und Freie
245 Demokraten FDP Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Koalition des Aufbruchs und der
246 Zukunftschancen. ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ 2021 bis 2026.
247 [[https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-
248 Dateien/Staatskanzlei/rlp_Koalitions
249 vertrag2021-2026.pdf](https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-Dateien/Staatskanzlei/rlp_Koalitionsvertrag2021-2026.pdf)]

- 250 • MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, WEINBAU UND FORSTEN
251 RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.): Die Vielfalt der Natur bewahren.

252 Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz. 2015.
253 [https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Naturschutz/Biologische_Vielfalt/Die_Vielfalt_der_Natur_bewahren_Monitor_02122015.pdf]
254

255 9.3 Bundesebene

- 256 • Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz -
257 BNatSchG) vom 29.07.2009 [https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/]
258

- 259 • Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
260 und den Freien Demokraten (FDP) (Hrsg.): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis
261 für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021 –
262 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS
263 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). [<https://cms.gruene.de/uploads/documents/Koalitionsvertrag-SPD-GRUENE-FDP-2021-2025.pdf>]
264

- 265 • Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
266 (BMUB) (Hrsg.): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
267 Kabinettsbeschluss vom 7. November 2007. [https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/nationale_strategie_biologische_vielfalt_2015_bf.pdf]
268
269

- 270 • Aktiv für die biologische Vielfalt. Rechenschaftsbericht 2021 der
271 Bundesregierung zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen
272 Vielfalt. [https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/rechenschaftsbericht_2021_bf.pdf]
273

- 274 • Naturland - **Verband für ökologischen Landbau e. V.** (Hrsg.). NATURLAND
275 RICHTLINIE ÖKOLOGISCHE WALDNUTZUNG. Stand 05/2014.
276 [https://www.naturland.de/images/01_naturland/documents/Naturland-Richtlinien_Waldnutzung.pdf]
277

278 9.4 EU-Ebene

- 279 • Europäische Kommission (Hrsg.): MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS
280 EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND
281 SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. EU-Biodiversitätsstrategie

282 für 2030. Mehr Raum für die Natur in unserem Leben. 2020. [https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a1.0002.02/DOC_1&format=PDF]

- 285 • EU Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000; siehe u. a. Europäische Kommission:
286 Technischer Bericht - 2015 – 088. Natura 2000 und Wälder. Teil I-II.
287 [[https://ec.europa.eu/environment/nature/natura](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-Annexes_de.pdf)
288 [2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-Annexes_de.pdf)
289 [Annexes_de.pdf](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-Annexes_de.pdf)]

290 auf der Grundlage der

- 291 ◦ RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der
292 natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
293 [Fauna-Flora-Habitat (FFH)- Richtlinie]. [[https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007010-](https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007010-1:DE:PDF)
294 [1:DE:PDF](https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007010-1:DE:PDF)] und
295
- 296 ◦ RICHTLINIE 2009/147/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom
297 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten.
298 [Vogelschutzrichtlinie]. [[https://eur-lex.europa.eu/legal-](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE)
299 [content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE)]

300 sowie

- 301 ◦ Beschluss EU-Kommission im Vertragsverletzungsverfahren, d. h. Klage
302 gegen Bundesrepublik Deutschland wegen Nichteinhaltung der
303 umzusetzenden FFH-Richtlinie vor dem EuGH.
304 [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_6263]
- 305 ◦ Urteil des Sächsischen Obergerichtes Bautzen vom
306 09.06.2020 „Vollzug eines Forstwirtschaftsplans; Antrag auf
307 vorläufigen Rechtsschutz hier: Beschwerde“.
308 [<https://www.justiz.sachsen.de/ovgentschweb/documents/19B126.pdf>]
- 309 • Martin Häusling (MdEP): Hintergrundpapier zur Waldnutzung: ‚Haben wir noch
310 einen Extra-Planeten für Wald?‘ [[https://martin-](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)
311 [haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)
312 [noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)]

313 **9.5 UN-Ebene**

314 • United Nations (UN) (Hrsg.): Übereinkommen zur Biologischen Vielfalt /
315 CONVENTIONON BIOLOGICAL DIVERSITY (CBD). 1992.
316 [<https://www.cbd.int/doc/legal/cbd-en.pdf>]

317 • United Nations (UN) (Hrsg.): RAHMENÜBEREINKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN
318 ÜBER KLIMAÄNDERUNGEN / Framework Convention on Climate Change (UNFCCC).
319 [[https://unfccc.int/
320 resource/docs/convkp/convger.pdf](https://unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf)]